

IDA STRÄULI-KNÜSLI

[22] Ida Sträuli-Knüsli, um 1900.

[23] Zu den Institutionen des Frauenbundes gehörte auch das Mädchenheim beim Holderplatz an der Technikumstrasse 12. Rechts das Restaurant «Sonneck». Aufgenommen um 1960.



Ida Sträuli-Knüsli (1847–1918) wurde durch die Mitarbeit in der Kanzlei ihres Vaters, des Wülflinger Notars und Kantonsrats Hans Knüsli-Unholz, sensibilisiert für die «Ungerechtigkeit, die in manchem Frauenschicksal gegenüber den Männergesetzen zu Tage tritt».¹ Ida Sträuli half 1888 den Frauenbund Winterthur (heute familiaris winterthur) gründen, dessen Präsidentin sie von 1890 bis 1916 war. Der Frauenbund gründete Kinderkrippen und Kindergärten und eröffnete ein Stellenvermittlungsbüro und eine Mädchenherberge für Hausangestellte aus dem In- und Ausland.² Auch die Dienstbotenschule geht auf den Frauenbund zurück. Sie wurde später in «Berufs- und Fortbildungsschule» und schliesslich in «Berufsfachschule Winterthur» umbenannt und ist heute eine moderne (kantonale) Schule für soziale Berufe. Das Haus für die erste Kinderkrippe an der Agnesstrasse schenkte dem Frauenbund Werner Sträuli (1845–1913), der seit 1869 mit Ida Knüsli verheiratet war. Werner Sträuli, jüngster Sohn des Seifenfabrikanten Johannes Sträuli (1803–1870), war Mitgründer der Gelatinefabrik Winterthur und ein sozial aufgeschlossener Unternehmer. Er leitete auch den privaten Kreditverein Winterthur, welcher der Stadt half, die Folgen des Nationalbahn-Debakels zu bewältigen. Ida Sträuli-Knüsli war eine Schwester des Anwalts und SLM-Präsidenten Hans Knüsli (1841–1921) sowie eine Tante von Adele Koller-Knüsli (1871–1926) und des Stadtpräsidenten Hans Sträuli-Sträuli (1862–1938). Zwei weitere Brüder von Ida Sträuli wanderten nach Amerika aus, wo sie als Redaktor beziehungsweise Vergolder tätig waren. Seit 2003 trägt eine Strasse auf dem ehemaligen Sulzerareal in Oberwinterthur den Namen von Ida Sträuli.³

- 1 Zur Erinnerung an Ida Sträuli-Knüsli, 1847–1918.
- 2 Zum Abbruch des Mädchenheims Neues Winterthurer Tagblatt, 8. August 1960.
- 3 Zur Erinnerung an Ida Sträuli-Knüsli, 1847–1918; Niederhäuser, Peter: Zwischen Frauenwelt und Kinderkrippen. 125 Jahre Frauenbund Winterthur, Familiaris Winterthur, Winterthur 2013; Bärtschi-Baumann, Frauenblicke, 112; Sulzer-Jantzen, Gelatinefabrik; H. St.: Ein Erinnerungsblatt für Werner Sträuli-Knüsli, o. O. o. J.; STAW, Bürgerregister.

Auswirkungen dazu bei, den Wünschen der Vororte neues Gewicht zu verschaffen.»⁶³ In der Volksabstimmung vom 4. Mai 1919 stimmten die Zürcher Männer dem Gesetz über die Vereinigung Winterthurs mit seinen Vororten, das auf eine 1916 eingereichte Initiative der SP zurückging, zu. In Veltheim sagten 97,3 Prozent, in Wülflingen 94,6 Prozent, in Töss 93,7 Prozent, in der Stadt 88,0